

Bretgasse: Vor 1526 Teil des Marktes, in diesem Jahre Klein geslein nach der langasse, 1550 Im Brethgessel, 1597 bis 1709 Im Gassel, seit 1710 Brethgassel, 1808 (und 1822) Bretgäschchen. (Breitegasse im Gegensatz zum Kleinen Gessel, zu dem Marktäschchen? oder wegen einer Breiterniederlage?)

Brüderstraße: 1466 Loegasse, 1494 bis Michaelis 1496 und 1498 bis 1500 Lohgasse, Michaelis 1496 und 1497 Barfüßergasse, 1501 bis 1504, 1531 bis 1535 zum Roßmarkt gerechnet, 1526 Barfüßergassen, 1536 bis 1541 Groß Brüdergäß, 1597 bis 1807 Große Brüdergasse immer einschließlich des Kämmergäschens, 1808 (und 1822) ebenso einschließlich nur eines Hauses des Kämmergäschens.

Chemnitzer Straße: 1526 Kemnitzer geslein am thore in der stat, später, bis 1808, zur Lange Straße gerechnet, (1822 Vorderes Chemnitzer Gäßchen, 1847 nach einer Ratsverordnung „fünftig ausschließlich mit dem Namen Chemnitzergäschchen zu bezeichnen“, Chemnitzer Straße und Marktäschchen auf dem Stadtplan von 1751 Kemnitzer Gäßchen).

Friedrich-August-Straße: 1526 dy gassen nachem Rottenn thorme vnd wider an topfmargt (Neumarkt), sonst in allen Verzeichnissen zum Häuserviertel Beym rothen Turm gerechnet, auf dem Stadtplan von 1751 Zustergäschchen, so im Volksmund und später, 1822, auch amtlich Name im Gegensatz zu Salzmarkt?

Getreidemarkt: 1466 Bey der pforten, 1495 Beym Closter, 1541 bis 1550 Vmb dy Ede (der kleinen Brüdergäß), von 1597 bis 1807 Teil der kleinen Brüdergasse, 1808 Kleine Brüdergasse und Um die Ede der kleinen Brüdergasse, (1822 Am neuen Topfmarkt, auf dem Stadtplan von 1751 Platz an der neuen Johannis-Kirche).

Herrenstraße: Der vordere Teil mit dem Plane 1476 Spitzgasse, die Häuser vom Roten Turme bis zur Inneren Johannisstraße 1495 bis 1598 Beym Rotthen thorm, der vordere Teil nach dem Plane zu 1495 bis 1597 ein Teil des Salzmarkts, 1498 ein Teil der Spitzgasse, 1808 Herrengasse einschließlich zehn anstoßender Häuser des Planes und einschließlich des Krauschen (Böllnerischen) Hauses, (1822) Spitzäschchen, Name nach dem Besitzer eines Hauses, dem Ratsherrn Matthies Uhlisch, daher im Volksmund auch Mats Uhlischgasse, Spitzgasse die eng, spitz nach der Mauer zu laufende Gasse.

Holzmarkt: Vor 1504 zum Markte gerechnet, bis 1536 die Häuser des Marktes bis zur Klosterstraße umfassend, seit 1531 erst Am Holzmarkt, dann Holzmarkt.

Jakobikirchplatz: 1526 Am Kirchhoff, (1822 Kirchplatz).

Johannisstraße, innere: Erst Sente Johannesgasse, später Johannisgasse.

Kämmergäschchen: Bald zur Brüder-, bald zur Lohstraße gerechnet, (auf dem Stadtplan von 1751 Brüder-Quer-Gäschchen).

Kirchgäschchen: Vor 1498 Teil der Lohgasse, dann bis 1709 bald Gassel, bald Im Gessel, nur 1526 Gasse nach der Kirchen, seit 1710 Kirchgassel, 1808 (und 1822) Kirchgäschchen.

Klosterquerstraße: Bis 1536 zur Klostergasse gezählt, der Teil von der Kloster- bis zur Weberstraße 1498 bis 1500 Beym Rohrkasten vor der Webergasse, 1550 und 1597 bis 1807 Quergäß, 1808 derselbe Teil mit einem Teile der Webergasse Kloster-Quergasse, (1822 bis zur Weberstraße Vorder-Klosterquergasse, von da bis zum Plane Hinter-Klosterquergasse, diese auf dem Stadtplan von 1751 Weber-Quergäschchen).

Klosterstraße, innere: 1466 und 1526 Closter gäße, der Verbindungsweg vom Ende der Lohgasse nach dem Klosterstor seit 1536 statt zur Lohgasse zur Klostergasse, der Teil vom Markte bis Börnichgäschchen bis 1536 zum Markte gerechnet, seitdem Klostergasse.

Kronenstraße: Vom Markte bis zur Lange Straße immer Vf der bach, An der bach, Auf dem Bach, einem Seitenarm der Berlis- oder Bernsbach, der in der Nähe der Beckerbrücke mündenden Bernsbach, (1822 Bachgasse.) Name nach dem Ede Lange und Kronenstraße (Nr. 18) gelegenen, durch eine vergoldete, in einer kleinen Nische ruhenden Krone kennlich gemachten Gasthaus zur Krone, dem früheren Gasthaus zum Ritter St. Georg, dem „Lindwurm“ im Volksmund.

Lange Straße: Neun Häuser vom Nikolaitor aus 1498 bis 1500 Unden am geßle, der Teil von der Kronen- bis zur Poststraße von 1537 bis 1807 hinter der Bach, 1808 hinter dem Bach über Im Dörschen, d. h. Gäßchen, viculus, (1822 Dörschen und Langgasse, seit 1. Oktober 1860 mit dem Dörschen Lange Straß).

Lohstraße: 1494 bis Michaelis 1496 Beym Closter einschließlich der Abtei und der sechs Häuser des Verbindungswegs nach der Klosterstraße, Michaelis 1496 und 1497 Im Bruell, Holzgasse und Lohgasse mit der Abtei und dem genannten Verbindungsweg, 1498 und 1499 Brüdergasse (Brüderstraße). In der Linbenau (für Holzgasse), ohne

besondere Bezeichnung der Abtei, der Verbindungsweg, 1500 bis 1504 und 1531 bis 1535 Brüdergasse ohne In der Linbenau, mit der Abtei und dem Verbindungsweg, 1531 bis 1535 ebenso ohne den 1531 verschwundenen Verbindungsweg, seit 1536 Kleine Brüdergasse, Lohgasse, und Abtei, 1597 bis 1807 Um die Ede der kleinen Brüdergasse, Lohgasse ohne besondere Bezeichnung der Abtei, 1808 Teile von Um die Ede der kleinen Brüdergasse, Lohgasse und Abtei, (1822 Kleine Brüdergasse und Lohgasse, ebenso einschließlich der Abtei auf dem Stadtplan von 1751, der Verbindungsweg vom Ende auf demselben Plane hinter der Mauer am Klosterthor). Name von loch, Gebüsch, Gehölz, oder la, Lache, Sumpf, Bruell: Bewässerte buschige Wiese, Aue. Die Abtei, fünf dem Kloster gehörige, am Straßenende, vom Holzmarkt aus links, liegende Häuser – „die bo gelegen sind neben der mueren hinder dem clostirthore“. Die Häuser 1395 durch den Rat von der Grundsteuer befreit, die Bewohner ebenso vom Wachdienst und nur steuerpflichtig von Verdienst und Erwerb und dem Stadtgericht unterstellt. Das vorberste vor 1493 in den Besitz des Rates übergegangen, um 1490 oder 1492 schiedsrichterlicher Spruch: „Das fräwenhaus, zo der rath in fortzen zeitten bey des aptes haus in der stat gesetzt hat, an andere ende, do ist dem apte unbeschworlich sey, zu legen unnd zu pavten“. Seit der Reformation die Abtei ganz in Ratsbesitz, daher, zuerst 1545 Cpten des Rats, das lehre Haus im Jahre 1808 eine „hart an der Stadtmauer in einem engen Winkel gelegene, zum Bebauen unfähige alte Brandstatt“.

Markt: Am Markte, in älterer Zeit Bretstraße, Marktäschchen, Holzmarkt und einen Teil der Inneren Klosterstraße einschließend (s. diese), die alte Rathausseite 1466 Die Lauben, später Unter den Lauben, (1822 Am großen Markt und Unter den Lauben).

Marktgäschchen: In ältester Zeit zum Markte gerechnet, dann, zuerst 1498, bald Im Gesse, bald Klein Gessel, 1526 Kemnitzer Gesslein, 1597 bis 1709 Im Klein Gessel, 1710 bis 1807 Chemnitzer Gassel genannt, 1808 wieder zum Markte gerechnet, (1822 Hinteres Chemnitzer Gäßchen, 1847 nach einer Ratsverordnung fünftig passender mit dem Namen Marktgäschchen zu belegen). Zum Loch auf dem Stadtplan von 1751 Gad.

Neumarkt: 1495 Salzmarkt, 1498 Topfmarkt, 1526 Am Topfmarkt, seit 1531 Topfmarkt, (1822 Topfmarkt, um 1830 auch Gewandhausplatz), immer die dem Neuen Rathaus gegenüber liegende Häuserreihe, (1838 Neumarkt), die neue Rathausseite vor 1710 Hinter den Fleischbänken, seitdem bis 1808 Unter den Lauben, dann zum Markt und Neumarkt gerechnet, (hier vor 1808 des Rates Jarlücken, 1808 „G. C. Rath oder die Commun, eine noch caduc liegende Brandstatt, welche dermalen mit einem hölzernen Schuppen bebaut ist, welcher zur Aufbewahrung der Militärwagen und Requisiten ansetzt benutzt wird. Diese Brandstatt hat der verstorbenen Restor Hager mit einem Wohnhause bebauen wollen, jedoch wegen des im Grunde angetroffenen Wassers abstehen müssen“).

Nikolaistraße: stets Teil des Roßmarkts, (1822 Nikolaigasse, auf dem Stadtplan von 1751 Nicolaus-Gasse).

Plan, am: Früher Teil der Herrengasse (s. diese), sieben der heutigen Herrenstraße gegenüberliegende Häuser 1808 Spitzgasse, alle übrigen Teil der Herrengasse, (1822 Plan einschließlich vier Häuser der Herrengasse, auf dem Stadtplan von 1751 Spitz-Gasse).

Roßmarkt: Stets, zuerst 1466, Roßmarkt, zeitweilig die Brüder- und Nikolaistraße umfassend (s. diese).

Weberstraße: Stets, zuerst 1406, Webergasse, 1808 einschließlich des Hinter-Klosterquergäschens, des Stückes von der Weberstraße bis zum Plane, (1822 Unter- und Ober-Webergasse).

Winkel: Immer Teil des Kirchgäschens.

Zwingerstraße: Die beiden 1808 stehenden Häuser Teil der Johannisgasse, (die 1812 entstandene „neue Häuserreihe am Zwinger neben dem Johannistor“ Neue Gasse hinter der Mauer, 1822 Zwinger-gasse, 1751 auf dem Stadtplan hinter der Mauer beym Johannistor).

Außer der Bedeutung der alten und ältesten Chemnitzer Markt- und Steuerbücher für die Ortskunde, die aus vorstehenden Darlegungen ersichtlich ist, besitzen sie besondere Vorteile: Sie eröffnen Blätter in die Besitz- und Vermögensverhältnisse der Einwohnerschaft, sie zeugen von dem gesunden, ungelästerten Sinne der Bürgerschaft, die bei der Benennung von Straßen und Plätzen heimische Erinnerungen wahrte, die altherwürdige Stätten oder eine uralte Nachbarsiedlung als Endziele (Kloster-, Johannis-, Brüder-, Nikolaigasse, Kirchgasse, Chemnitzer Gäßchen), den Zweck (Markt, Salzmarkt usw.), die Beschaffenheit und Größe (Loh-, Holz-, Lange gasse, Dörschen usw.), die Lage (Bach-, Zwingerstraße, Beym roten Turm) und das Verdienst anwohnender angesehener Bürger (Herrengasse, Börnichgäschchen) würdigte.

